



# Pädagogische Konzeption

## Ganztagskinderbetreuung Blumengarten

Maria Theresienstraße 94  
6890 Lustenau (A)  
Aktualisiert Dezember 2023





## Inhaltsverzeichnis

<b>1.VORWORT .....</b>	<b>5</b>
<b>2.UNSER BILD VOM KIND .....</b>	<b>5</b>
<b>3.BILDUNG UND BILDUNGSRAHMENPLAN .....</b>	<b>6</b>
<b>4.ETHIK UND GESELLSCHAFT.....</b>	<b>7</b>
<b>TEIL A ORGANISATORISCHE ANGELEGENHEITEN .....</b>	<b>7</b>
<b>1. ÖFFNUNGSZEITEN UND FEIERTAGE .....</b>	<b>7</b>
<b>2. GRUPPENKONSTELLATION .....</b>	<b>7</b>
<b>3. RAUMORDNUNG.....</b>	<b>8</b>
<b>4. ORGANISATION.....</b>	<b>9</b>
<b>A. PÄDAGOGISCHES TEAM .....</b>	<b>10</b>
<b>B. ORGANISATORISCHES TEAM.....</b>	<b>11</b>
<b>TEIL B PÄDAGOGISCHER LEITFADEN UND WERTE .....</b>	<b>11</b>
<b>1.UNSER LEITFADEN .....</b>	<b>11</b>
<b>TAGESABLAUF.....</b>	<b>12</b>
<b>UNSERE PLANUNG, GEDANKEN UND WICHTIGES VON A – Z .....</b>	<b>13</b>
<b>A. ANFANG UNSERES KINDERBETREUUNGSJAHRES &amp; ANMELDUNGEN .....</b>	<b>13</b>
<b>B. BEOBACHTUNG UND DOKUMENTATION .....</b>	<b>14</b>
<b>B. BEWEGUNG UND MOTORIK.....</b>	<b>15</b>
<b>D. DIVERSITÄT.....</b>	<b>15</b>
<b>D. DRAUßEN UND DRINNEN .....</b>	<b>15</b>



E. EINGEWÖHNUNG.....	16
<b><u>1. EINLEITUNG EINER EINGEWÖHNUNG.....</u></b>	<b>16</b>
2. DAS ZIEL DER EINGEWÖHNUNG .....	17
3. DIE LÄNGE DER EINGEWÖHNUNG .....	17
ABLAUF DER EINZELNEN PHASEN: GRUNDPHASE .....	17
ERSTER TRENNUNGSVERSUCH .....	18
STABILISIERUNGSPHASE.....	18
SCHLUSSPHASE .....	18
<b><u>E. ELTERNARBEIT UND TRANSPARENZ .....</u></b>	<b>19</b>
<b><u>F. FREISPIEL UND SELBSTSTÄNDIGKEIT.....</u></b>	<b>19</b>
<b><u>G. GEBURTSTAGE UND FEIERN.....</u></b>	<b>20</b>
<b><u>G. GESUNDHEIT.....</u></b>	<b>20</b>
<b><u>H. HAUSREGELN.....</u></b>	<b>20</b>
<b><u>I. IMPULSE UND GELEITETE AKTIVITÄTEN.....</u></b>	<b>21</b>
<b><u>J. JAUSE UND GELEGENHEIT ZUR HAUSWIRTSCHAFTLICHEN TÄTIGKEIT.....</u></b>	<b>21</b>
<b><u>K. KLEINE GRUPPE UND GROÙE GRUPPE .....</u></b>	<b>22</b>
<b><u>L. LERNAUSFLÜGE UND EXKURSIONEN .....</u></b>	<b>22</b>
<b><u>M. MITTAGSESSEN UND BETREUUNG .....</u></b>	<b>22</b>
<b><u>N. NATUR UND BEWEGUNG .....</u></b>	<b>23</b>
<b><u>N. NOTFÄLLE.....</u></b>	<b>23</b>
<b><u>P. PROJEKTE.....</u></b>	<b>23</b>
<b><u>R. RAUMWECHSEL UND TEILOFFENES PRINZIP .....</u></b>	<b>24</b>
<b><u>S. SPRACHFÖRDERUNG .....</u></b>	<b>25</b>
<b><u>T. TEAM.....</u></b>	<b>25</b>
<b><u>W. WEITERBILDUNGEN .....</u></b>	<b>25</b>



**X. „XUND“ BLEIBEN ..... 26**

**Z. ZUSAMMENARBEIT MIT SYSTEMPARTNERN ..... 26**

1 AKS KINDERDIENSTE FELDKIRCH ..... 26

3. POLIZEI ..... 26

4. FEUERWEHR ..... 27

**LITERATURVERZEICHNIS ..... 28**



## 1. Vorwort

### Liebe Eltern!

in den ersten Lebensjahren durchlaufen Kinder bedeutende, wenn nicht sogar die prägendsten Entwicklungsphasen ihres Lebens.

All jene, die sie dabei unterstützen und begleiten, tragen eine hohe Verantwortung und leisten gleichzeitig einen enorm wichtigen Beitrag für unsere Gesellschaft.

Das engagierte und professionelle Team unserer Kinderbetreuung ist bestens in der Lage, alle Kinder in ihrer individuellen Entwicklung zu fördern und zu unterstützen.

Die Kinderbetreuung ist für die geistige, soziale und emotionale Entwicklung unserer Kinder von enormer Bedeutung, wozu unsere Sozialpädagogin umfangreiche und ausgezeichnete Arbeit leistet. Es dient nicht nur der „Betreuung“ der Kinder, Bildung und Erziehung sowie die Schulung sozialer, aber auch individueller Fähigkeiten stehen im Mittelpunkt. Die ganzheitliche Förderung der Kinder inklusive Sprachförderung und Sprachtherapie hat oberste Priorität. Als gesetzliche Grundlage gilt die Verordnung über die förderliche Betreuung von Kindern in Kinderbetreuungseinrichtungen mit vorschulischem Bildungsauftrag und durch Tageseltern.

## 2. Unser Bild vom Kind

***„Wesentlich ist, dass ein Kind möglichst viele Dinge selbst entdeckt. Wenn wir ihm bei der Lösung aller Aufgaben behilflich sind, berauben wir es gerade dessen, was für seine geistige Entwicklung das Wichtigste ist.“***

***Ein Kind, das durch selbstständige Experimente etwas erreicht, erwirbt ein ganz andersartiges Wissen als eines, dem die Lösung frei geboten wird.“***

(Emmi Pikler)



Unser Bild vom Kind ist die Grundlage für unsere pädagogische Arbeit im Kindergarten. Deshalb wird jedes Kind als kompetentes Individuum von uns wahrgenommen, welches mit seiner eigenen Lebensgeschichte und seinen persönlichen Vorerfahrungen zu uns in den Kindergarten kommt.

Wir treten in einem Klima der Wertschätzung und des Vertrauens mit den Kindern in Beziehung und achten dabei auf deren Bedürfnisse und Interessen. Jedes Kind durchläuft somit eine einzigartige Bildungsbiografie und hat das Recht, sich nach seinem eigenen Lern- und Lebensrhythmus zu entwickeln.

Uns ist es wichtig die Kinder nicht nur bei ihren eigenen Lernprozessen, sondern auch in ihrem sozialen und kulturellen Umfeld aktiv werden zu lassen und sehen sie somit als „KoKonstrukteure“ unserer pädagogischen Arbeit an.

### **3. Bildung und BildungsRahmenPlan**

Die Erziehung ist uns sehr wichtig, deshalb wird im Blumengarten versucht den Bundesländerübergreifenden BildungsRahmenPlan möglichst gut zu decken.

Emotionale und soziale Kompetenzen sind eng miteinander verbunden und beeinflussen die Qualität unserer sozialen Beziehungen. Sie bestimmen, wie gut wir mit den eigenen Emotionen und Anderen umgehen können und soziale Konflikte bewältigen. Der Erwerb emotionaler Kompetenzen findet bei uns in der Kinderbetreuung täglich statt. Wir bieten den Kindern eine liebevoll gestaltete Umgebung, in der man sich wohlfühlt.

Wir genießen den gemeinsamen Spaß und die Freude, die wir bei unserem Zusammenleben in der Kleingruppe Schmetterlings Gruppe und die Größere Gruppe Füchsel Gruppe. Dadurch werden auch Freundschaften mit Kindern aus anderen Altersklassen geschlossen.

Konflikte sind ein natürlicher Teil in unserem sozialen Miteinander. Gemeinsam werden Konfliktlösungen gefunden und Konfliktlösungsstrategien erlernt. Wir sind bestrebt, die Identität jedes einzelnen Kindes zu stärken und mit Empathie individuell auf die Gefühle einzugehen



## 4. Ethik und Gesellschaft

Hilfsbereitschaft, ein respektvolles Miteinander, Akzeptanz und vieles mehr sind Werte, die den Kindern täglich in unserem Kindergarten begegnen. Diese Wertevorstellungen dienen den Kindern als Orientierung für ihr eigenes Denken und Handeln. Hier treffen die Kinder nicht nur auf Werte, sondern auch auf unterschiedliche Persönlichkeiten, Altersgruppen und Bedürfnisse.

Speziell in der gruppenübergreifenden Arbeit, profitieren und lernen Kleinkinder voneinander. Diese Vielschichtigkeit sehen wir, in unserem Haus, als wertvolle Lernmöglichkeit. Als Grundlage dient uns das Grundlagendokument Werte leben, Werte bilden.

*„Egal, welche Sprache ein Kind spricht... Kinder benötigen keinen „Dolmetscher“... Denn sie sprechen ALLE eine Sprache – die*

**KÖRPERSPRACHE!**

*“ (Verfasser unbekannt)“*

## Teil A Organisatorische Angelegenheiten

### 1. Öffnungszeiten und Feiertage

Das Betreuungsjahr startet im Blumengarten immer im September. Bei Verfügbarkeit eines Platzes wird bei einem Notfall auch ein Einstieg unter dem Betreuungsjahr ermöglicht für berufstätige Eltern.

Unsere Kinderbetreuung ist von Montag – Freitag durchgehend von 07:30- 12:30 vormittags geöffnet, und Montag bis Donnerstag von 13:30 -17:30 nachmittags geöffnet.

Die Mittagsbetreuung findet von 11:00-13:30 statt. Außer den staatlichen Feiertagen ist die

Kinderbetreuung im Winter 2021 vom 23.12. – 9.01 und im Sommer 2022 vom 22.07- 15.08 geschlossen.

### 2. Gruppenkonstellation



Die Kinderbetreuung Blumengarten ist eine Ganztagskinderbetreuung und besteht somit aus 2 Ganztagsgruppen. In der Schmetterling Gruppe befinden sich die jüngeren Kinder und in der Füchsle Gruppe die älteren.

Alle Kinder, die den Blumengarten besuchen sind zwischen 18 Monaten und 4 Jahre alt. Jedes von ihnen ist einzigartig und speziell, in der Entwicklung, ihrer Sprache, ihren Möglichkeiten zu kommunizieren, ihrem Verhalten. Damit jede Einzigartigkeit bestmöglich zum Vorschein kommen kann, gibt es sowohl feste Strukturen als auch Auswahlmöglichkeiten für die Kinder.

Unser Tagesablauf wie oben erzählt gestaltet sich in beiden Gruppen in etwa gleich, damit alle Betreuerinnen zur ungefähr selben Zeit zur Verfügung stehen. Im Freispiel dürfen die Kinder an bestimmten Tagen wählen, wo sie gerne spielen oder sich verweilen möchten. Geschwister oder Freunde, die sich sonst in unterschiedlichen Stammgruppen befinden, können sich so austauschen. Nach einem Signal und der vorher festgelegten Zeit, wechseln die Kinder wieder in ihre Stammgruppen.

Bei unserer Nachmittagsbetreuung können sich die Kinder beider Gruppen frei miteinander beschäftigen und ihre Spielform und Spielpartner frei zu wählen.

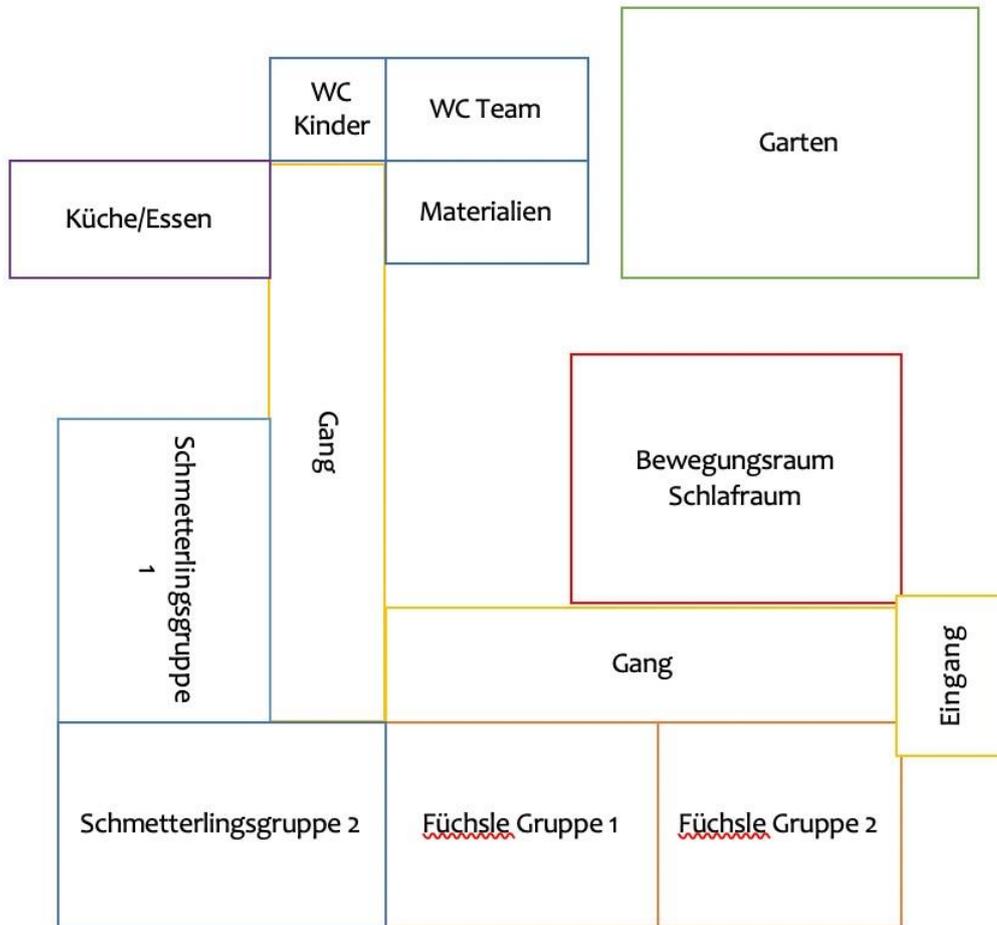
### 3. Raumordnung

Im Blumengarten gibt es 7 Räume.

Jede Gruppe hat zwei Gruppenräume mit verschiedenen Funktionen. Ein Raum ist für das Basteln, Jausen, ausführen verschiedener kreativen Aktivitäten gedacht, während der andere Raum für den Morgenkreis, das Lesen und Bewegen gedacht ist.

Im Bewegungsraum finden hüpf und Bewegungsaktivitäten statt und über die Mittagszeit bietet dieser Schlafmöglichkeiten für die Kleinen. In der Küche wird das Mittagessen gegessen oder aber auch Kochaktivitäten mit den Kindern ausgeführt.

Zusätzlich gibt es auch einen Garten zum Spielen und Bewegen. Da unser Korridor sehr lang und eine große Fläche bietet und beide Gruppen eine offene Gruppe sind, wird dieser auch des Öfteren verwendet für Aktivitäten. Das großzügige Raumangebot ermöglicht einen abwechslungsreichen Tagesablauf mit vielfältigen Impulsen und Angeboten, die alle Bildungsbereiche abdecken (entsprechend dem bundesländerübergreifenden Bildungsrahmenplan).



## 4. Organisation

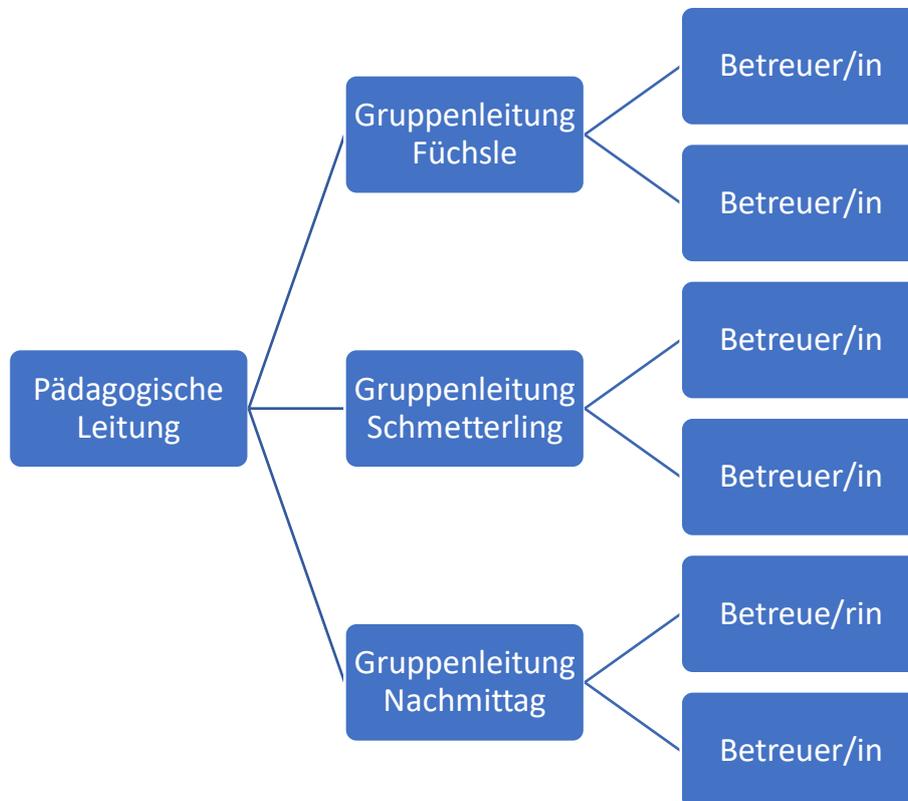
Das Blumengarten Team, ist eine Familie mit 12 Mitgliedern. Dabei wird das Team in zwei Bereiche geteilt. Während das pädagogische Team sich den Kindern widmet, beschäftigt sich das Organisatorische Team um alle Anliegen der Eltern, der Gemeinde und des Landes.



## a. Pädagogisches Team

Das Pädagogische Team besteht aus einer Pädagogischen Leitung Gülümser Yilmaz welche zuständig für pädagogische Angelegenheiten wie fördernde Aktivitäten, Elternarbeit, Mitarbeitermanagement etc. Jede Gruppe hat eine Gruppenleiterinnen Nadine Wallner, Gülsüm Öztürk & Ebru Tütün, welche für die Betreuerinnen als Ansprechperson dienen und eng mit der Pädagogischen Leitung im Kontakt sind, um gemeinsam über die Situation in der Kinderbetreuung zu reflektieren und effektiv handeln zu können.

Aufgrund der sprachlichen und kulturellen Vielfalt unsere Kinder, ist es uns wichtig unser Team möglichst bunt zu gestalten, um so eine ansprechende, ruhige Atmosphäre für die Kinder zu gestalten und ihnen gerade in der Eingewöhnungsphase Vertrautheit zu geben.

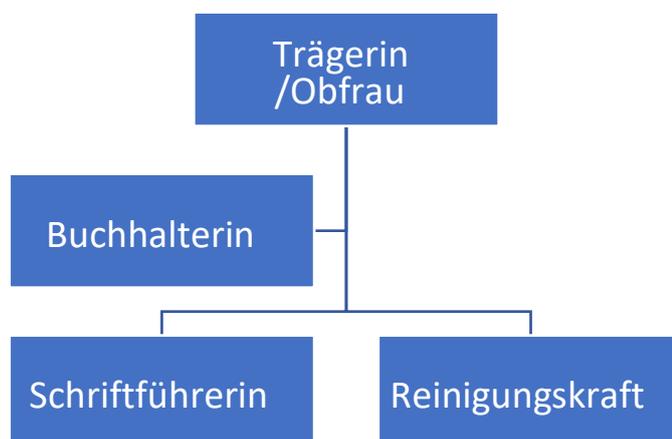




## b. Organisatorisches Team

Gute Qualität bedeutet, dass Kinder optimale Bedingungen für ihre individuelle Entwicklung vorfinden und ihnen vielfältige Bildungsmöglichkeiten offenstehen. Von dieser Förderung profitiert nicht nur jedes einzelne Kind, sondern auch die Gesellschaft insgesamt (Bundesländer Übergreifender Bildungsrahmenplan, 2009).

Die Trägerin Banu Karas hat die Funktion auch als Organisatorische Leiterin. Wichtige Funktionen der Trägerin ist es in verschiedenen Bereichen wie Prozess, Orientierung und Struktur für eine Qualitätssicherung zu sorgen. Das Qualitätsmanagement spielt auch eine wesentliche Rolle (siehe Bildungsrahmenplan S. 2). Gemeinsam mit Rabia Sanlialp sind sie für finanzielle und administrative Angelegenheiten verantwortlich.



## Teil B Pädagogischer Leitfaden und Werte

### 1. Unser Leitfaden

In unserem Haus befinden sich zwei Kleinkindgruppen. Wir betreuen Kinder von 18 Monaten bis 4 Jahren.

Durch die unterschiedlichen individuellen und kulturellen Hintergründe bietet sich den Kindern ein besonderes Lernumfeld für soziale Kontakte und soziales Lernen. Die Kinder können Erfahrungen mit gleichaltrigen, jüngeren und älteren Kindern im ganzen Haus sammeln und die Werte des Zusammenlebens wie Freundschaft, Hilfsbereitschaft und Toleranzfähigkeit erlernen.



Der Mittelpunkt unserer pädagogischen Arbeit ist die Einzigartigkeit eines jeden Kindes. Unserem Team ist es wichtig, dass sich jedes Kind bei uns wohlfühlt und dass wir die Kinder in ihrer Individualität annehmen und respektieren.

Für die offene Arbeitsweise in unserem Haus, benötigt es eine sehr gute Zusammenarbeit im Team. Gegenseitige Wertschätzung und Unterstützung, sowie Flexibilität sind uns sehr wichtig. Ein gruppenübergreifendes Arbeiten findet bei uns im Alltag statt. Damit unsere Teamarbeit so gut funktioniert, gibt es gemeinsame Teamsitzungen und tägliche Morgenbesprechungen. Ein regelmäßiger Informationsaustausch ist unumgänglich.

Wir wollen Kinder in ihrer Entwicklung aufmerksam wahrnehmen und begleiten, damit die Kinder Vertrauen in sich selbst und ihre Fähigkeiten gewinnen.

Wir arbeiten auch sehr eng mit dem AKS und dem Hörgeschädigten Zentrum Dornbirn zusammen.

Um eine effiziente Planung und Durchführung von Bildungsangeboten zu ermöglichen, werden Prinzipien wie das Lernen mit allen Sinnen, die Individualisierung, die Differenzierung, Empowerment und eine Lebensweltorientierung berücksichtigt. (Bundesländer übergreifender BildungsRahmenPlan, 2009)

## Tagesablauf

Um 7.30 Uhr kommen die ersten Kinder zu uns in den Kinderbetreuung. Dort werden sie von zwei Pädagoginnen begrüßt und vorerst in einer Kleinkindgruppe gesammelt. Nach dem Eintreffen des Weiteren Kindergartenspersonal, gehen alle Kinder in ihre Stammgruppe.

Um 8.30 Uhr sind alle Kinder anwesend, die Kinder entscheiden selbst, was sie während der Freispielzeit machen möchten. Viermal in der Woche bieten wir einen offenen Turnsaal an, der von allen Kinderbetreuungsgruppen genutzt wird. In diesem werden verschiedene Bewegungsspiele gespielt, getanzt, und es bietet sich die Möglichkeit für die Kinder sich gut auszupowern.

Zwischen 8.30 und 10.00 Uhr haben die Kinder auch jederzeit die Möglichkeit ihre Jause zu essen. Die Kinder sitzen gemütlich am Tisch und können dabei Gespräche führen.

Um 10 Uhr endet die Freispielzeit. Anschließend finden ein Morgenkreis und ein Bildungsangebot statt. In dieser Zeit werden Lieder gesungen, Fingerspiele gelernt, es wird erzählt und zugehört



und noch Vieles mehr. Danach lassen wir den Vormittag mit einer weiteren Freispielzeit oder im Garten ausklingen.

Um 11.30 Uhr gehen alle Kinder gemeinsam zum Mittagessen. Die Mittagskinder welche nach dem Mittagessen die Einrichtung verlassen, werden dann bis 12.15 Uhr abgeholt. Für alle Kinder, die am Nachmittag auch noch bei uns sind, beginnt nun die Ruhephase. Manche Kinder schlafen, andere lauschen dem Hörspiel.

Ab 13:30 Uhr werden von den Betreuerinnen der Nachmittagsgruppe Impulse gesetzt. Jeder Nachmittag hat ein bestimmtes Thema (Kreativ, Musikalisch, Bewegung, Überraschung). Am Nachmittag gibt es für alle Kinder eine Jause mit einem gesunden und ausgewogenen Essen.

Bis 16.15 Uhr werden die Kinder entweder in den Gruppenräumen oder draußen betreut. Ab 16.15 Uhr gibt es wieder eine Sammelgruppe für alle Kinder. In dieser Zeit werden die Kinder wieder von zwei Betreuerinnen betreut und lassen den Tag mit einem gemeinsamen Abendessen ausklingen. Von 17:00 – 17:30 werden alle Kinder dann von den erziehungsberechtigten abgeholt.

## Unsere Planung, Gedanken und Wichtiges von A – Z

*In einem bunten Blumengarten wachsen viele Blumen, die unterschiedliche Bedürfnisse hinsichtlich der Pflege haben.*

*Einige Blumen benötigen viel Fürsorge, andere weniger. Manche Blumen bevorzugen einen Sonnenplatz, andere fühlen sich im Schatten wohl.*

(Quelle: Blumengarten)

## **A. Anfang unseres Kinderbetreuungsjahres & Anmeldungen**

Wer sich als Elternteil einen Einblick in unsere Einrichtung verschaffen möchte, bzw. überlegt sein Kind in unserer Einrichtung anzumelden, darf nach einem kurzen, telefonischem „Hallo“ und kurzen Infos und Fragen gerne an einem Nachmittag vorbeischauen. Dort werden die Räumlichkeiten gezeigt, sich mit den Betreuerinnen vertraut gemacht und etwaige Fragen gestellt. Die Anmeldung kann entweder sofort ausgefüllt werden oder natürlich mit unserer



Elterninformation mit nach Hause genommen werden. Sobald die Anmeldung retourniert wurde, sprechen wir noch über eventuelle Wünsche (Gruppe, Zeiten, Mittagsbetreuung etc.), den Beginn der Eingewöhnung und melden uns dann nach der abgeschlossenen Einteilung und Planung wieder schriftlich bei den Eltern.

Unser Kinderbetreuungsjahr beginnt im September, mit Schulbeginn der Volksschulen und Start des Kindergartenjahres. In den ersten beiden Monaten finden vermehrt Eingewöhnungen statt. In dieser Zeit achten wir darauf, dass die Kinder Rituale und Räumlichkeiten kennenlernen, eine Bezugsbetreuerin finden, sich zurechtfinden in einer neuen, ungewohnten Umgebung und sich Loslösen können von ihren Eltern. Je nach Eltern und Kind dauert der gesamte Prozess zwischen 3 und 5 Wochen, damit eine „sanfte“ Eingewöhnung gelingt, die wir individuell an die Teilnehmenden anpassen. Wir arbeiten angelehnt an das Berliner Modell.

## B. Beobachtung und Dokumentation

Zur Beobachtung verwenden wir für alle Kinder im Alter von 18 Monaten bis 4 Jahren den Münsteraner Entwicklungsbogen. Wir halten ihn für sehr übersichtlich und transparent im anschließenden Entwicklungsgespräch mit den Eltern. Auf Wunsch dürfen die Eltern eine Kopie des Beobachtungsbogens dann auch mit nach Hause nehmen, um ihn eventuell der Kindergartenpädagogin zu zeigen. Der Beobachtungszeitraum wird pro Jahr individuell festgelegt und im Team vorher besprochen, findet aber definitiv erst im zweiten Halbjahr (ab Februar) statt. Das gibt den Kindern die Möglichkeit sich zuerst richtig einzufinden und sich wohlfühlen, damit keine Beobachtungsergebnisse eventuell „verfälscht“ werden, durch noch nicht abgeschlossene Eingewöhnungen oder Ähnliches.

Für alle Kinder, die jünger sind, führen wir eine Dokumentation. In dieser wird festgehalten, was für Interessen das Kind im Laufe des Jahres zeigt und in welche Richtung wir das Kind noch begeistern könnten.

Die Beobachtungen werden vertraulich behandelt und nur den Eltern gezeigt, sowie im Team besprochen.

Ein weiterer wichtiger Teil unserer pädagogischen Arbeit ist die Beobachtungen neben dem Kinderbetreuungsalltag gibt es noch die gesetzliche vorgegebene Beobachtungsinstrumente VBB und der BESK/BESK – DaZ KOMPAKT. Dieses spielt im letzten Betreuungsjahr eine wesentliche Rolle bei der Weitergabe an den Kindergarten. Des Weiteren wird im Blumengarten Bezug auf die Grundlegendokumente des Bundes, wie zum Beispiel Leitfaden zur sprachlichen Bildung und Förderung, BBRP und Werteleitfaden hergenommen.



## **BESK/BESK-DaZ KOMPAKT**

Der BESK/BESK-DaZ Kompakt ist ein Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch als Erstsprache / Deutsch als Zweitsprache. Dabei wird der BESK DaE und BESK DaZ KOMPAKT umgesetzt (Beobachtungsbogen zur Erfassung der Sprachkompetenz in Deutsch von Kindern mit Deutsch als Erstsprache von Kindern mit Deutsch als Zweitsprache ).

Ziel des Screenings ist es, die Kompetenzen von Kindern mit Deutsch als Erstsprache/Zweitsprache durch systematische Beobachtung wesentlicher Sprachqualifikationen differenziert zu erfassen und zu dokumentieren. Die Ergebnisse bilden Ansatzpunkte für die weiterführende Sprachbildung /Sprachförderung.

Durch das Beobachten der Kinder ist es uns möglich, sie individuell und optimal in ihrer Entwicklung zu fördern und den Übergang zum Kindergarten zu erleichtern.

## **B. Bewegung und Motorik**

Da wir uns bewusst mit den Entwicklungsschritten der Kinder im Alter von 18 Monaten bis 4 Jahren auseinandergesetzt haben, wissen wir, dass Bewegung und somit auch die Entwicklung der Motorik eine große Rolle spielt. Deswegen versuchen wir stets in unseren Tagesablauf Bewegung in Form von Bewegungsangeboten im Turnsaal „Hüpfraum“ und Flur, Tanzen, Mitmachgeschichten im Morgenkreis, etc. einzubauen. Durch das ständige „in Bewegung sein“, werden natürlich auch die Motorik, sowohl grob- als auch fein, die Sprache und alles was damit zusammenhängt, gefördert.

## **D. Diversität**

Bei uns in der Kleinkindbetreuung Blumengarten sind alle herzlich willkommen. Kinder, die lieber selbstständig spielen, Kinder, die besondere Wünsche und Bedürfnisse haben und Kinder, die einfach sie selbst sind; wir freuen uns auf die Gesellschaft von jedem. Außerdem schätzen wir jeden hauch an Kultur und Vielfalt, mit dem wir unsere bereits kunterbunte Kleinkindbetreuung noch weiter verschönern und ausbreiten können. Uns liegt es am Herzen, dass die Kleinkinder in der gleichen Art und Weise auf ihrem Weg begleitet werden. Im Blumengarten liegt es im Vordergrund, dass Kinder auf Diversität im Alltag bewusstwerden und sich diese aneignen.

## **D. Draußen und Drinnen**

Das ganze Kinderbetreuungsjahr über findet unsere Arbeit sowohl draußen als auch drinnen statt. „Draußen“ bespielen wir verschiedenste Spielplätze, erkunden unseren eigenen kleinen



Garten und besuchen die Hühner, die bei unseren Nachbarn wohnen. Wir plantschen in den Kinderpools oder machen Exkursionen zu den verschiedensten Orten.

„Drinne“ entdecken wir unsere Gruppenräume (jeweils zwei zusammengehörende Räume pro Gruppe) immer wieder neu, bauen in unserer Bauecke im Flur, bewegen uns im Hüpfraum, zaubern etwas Leckeres in unserer Küche oder suchen unseren Sanitärraum auf. In jedem Raum befindet sich eine Betreuerin, und die Kinder dürfen, während einem Teil ihres Freispiels, die Räumlichkeiten wählen und wechseln, wie sie möchten. Somit können sie noch selbstständiger wählen, wo, was und mit wem sie spielen möchten und was sie gerade brauchen.

## E. Eingewöhnung

### 1. Einleitung einer Eingewöhnung

Vor Aufnahme des Kindes wird ein Aufnahmegespräch mit den Erziehungsberechtigten geführt. Das Kind sollte beim Gespräch dabei sein, um es kennen zu lernen. Im Aufnahmegespräch werden wichtige Daten und Informationen über das Kind und deren Familie erfasst. Das Gespräch führt die Leitung der Einrichtung durch. Diese erklärt den Eltern die Vorgehensweise bei der Eingewöhnung des Kindes, das Konzept der Einrichtung, stellt die Erzieherinnen vor, zeigt die Räumlichkeiten der Einrichtung und gibt Hinweise, was für die Aufnahme benötigt wird.

Es ist grundsätzlich zu beachten, dass die Eingewöhnung individuell dem Kind angepasst werden muss. Vom ersten Tag, an dem das Kind mit der Mutter/dem Vater die Kita besucht, hat die Fachkraft die Aufgabe, das Verhalten des Kindes zu beobachten und Schlussfolgerungen für die Länge der Eingewöhnung zu ziehen. Das Verhalten des Kindes bestimmt, wie lange die Eingewöhnung dauert.

Grundlage sind zum einen die Beachtung der Bindungsbeziehung des Kindes an seine Eltern und zum anderen die generelle Berücksichtigung der unterschiedlichen Bindungsqualitäten. Für Kinder ist es eine große Herausforderung, sich an eine neue Umgebung anzupassen und eine neue Beziehung zu fremden Personen aufzubauen. Dabei benötigen sie die Hilfe und Unterstützung ihrer Bezugspersonen.



## 2. Das Ziel der Eingewöhnung

Das grundlegende Ziel der Eingewöhnung besteht darin, während der Anwesenheit der Bezugsperson, eine tragfähige Beziehung zwischen Fachkraft und Kind aufzubauen.

Diese Beziehung soll Bindung ähnliche Eigenschaften haben und dem Kind Sicherheit bieten. Das Gefühl der Sicherheit, durch eine gute Beziehung zur Fachkraft, ist die Grundlage für gelingende Bildungsprozesse in der Kita und einen gesunden Start des Kindes in seinen neuen Lebensabschnitt. Darüber hinaus soll das Kind selbstverständlich die Einrichtung mit all ihren Abläufen, Regeln, Ritualen aber auch ihren Menschen und Räumen in aller Ruhe kennen lernen. Für die Eltern bietet die Eingewöhnungszeit eine besondere Form des Einblicks in die Kita, der eine gute Grundlage für die folgende Erziehungs- und Bildungspartnerschaft legt.

Es darf dabei niemals aus den Augen verloren werden, dass jedes Kind das Tempo seiner Eingewöhnungszeit selbst bestimmt. Je nach Temperament, bisherigen Bindungserfahrungen und individuellem kindlichem Verhalten, dauert eine Eingewöhnung unterschiedlich lang. Die Mindestzeit für die Eingewöhnung beträgt grundsätzlich eine Woche.

Das Kind soll mit der neuen Umgebung vertraut werden und eine Beziehung zur Erzieherin aufbauen.

Die Eingewöhnungszeit ist abgeschlossen, wenn das Kind die Bezugsperson als sichere Basis akzeptiert, das heißt, wenn es sich von ihr trösten lässt.

Die Dauer hängt von der Individualität des Kindes ab. In der Regel ist diese zwischen 3 und 14 nachfolgende Tage.

## 3. Die Länge der Eingewöhnung

Sicher gebundene Kinder, erkennbar durch häufigen Blickkontakt zur Bezugsperson, heftiges Weinen beim Verlassen werden und offene Annäherung/Körperkontakt bei Wiederkehr der Bezugsperson, benötigen eine längere Eingewöhnungszeit. Unsicher gebundene Kinder sind je nach Bindungstyp eher gleichgültig bei der Trennung und bei der Wiederkehr der Bezugsperson oder zeigen große Erregung bei der Trennung, aber ambivalentes Verhalten bei der Wiederkehr. Diese Kinder benötigen eher eine kürzere Eingewöhnungszeit von ca. ein bis eineinhalb Wochen.

### Ablauf der einzelnen Phasen: Grundphase

Der Elternteil kommt mit dem Kind jeweils für 1h in die Kita und nimmt es anschließend wieder mit. Das Kind macht sich mit der neuen Umgebung vertraut, es bestimmt dabei selbst, womit es sich beschäftigen möchte. Mit viel Empathie geht die Erzieherin auf das Kind ein und schafft so eine Vertrauensbasis. Auf Kontaktversuche des Kindes (Blickkontakt, anlächeln etc.) reagiert die



Erzieherin aufmerksam, verhält sich ansonsten zurückhaltend. Sie nimmt die Position der passiven Beobachterin ein.

Die erste Kontaktaufnahme der Erzieherin erfolgt durch die Beteiligung am Spiel des Kindes. Die Pflege des Kindes (wickeln, Nase putzen etc.) übernimmt der Elternteil, während die

Erzieherin in der Nähe ist.

In den ersten drei Tagen wird dem Kind eine gewisse Stabilität durch Wiederholung der Struktur vermittelt.

## Erster Trennungsversuch

Einige Minuten nach Ankunft im Gruppenraum verabschiedet sich die Mutter / der Vater vom Kind, verlässt den Raum und bleibt aber in der Nähe. Ab diesem Tag übernimmt die Erzieherin die Pflege des Kindes.

Der Elternteil kommt nach ca. 1-2 Stunden zurück in die Kita, verweilt noch einen Augenblick und nimmt dann das Kind mit nach Hause.

Wenn dem Kind die Trennung noch sehr schwerfällt, wird die Abwesenheit des Elternteils verkürzt und am folgenden Tag ausgedehnt.

Erst wenn es sich von der Bezugsperson trösten lässt und etwa zwei Stunden gut ohne Elternteil auskommt, beginnt die Stabilisierungsphase.

## Stabilisierungsphase

Der Ablauf ist identisch mit den vorherigen Tagen, jedoch wird die Zeit ausgedehnt. Nun bleibt das Kind einen halben Tag (ca. 4 h) ohne Elternteil in der Kita. Es kann eventuell schon am gemeinsamen Mittagessen teilnehmen. Danach wird es abgeholt.

Hat sich das Kind beim Mittagessen wohl gefühlt, folgt der nächste Schritt. Das Kind wird in die Mittagsruhe begleitet. Ist das Kind noch nicht zu diesem Schritt bereit, wird es nach dem Mittagessen wieder abgeholt.

## Schlussphase

Der Elternteil hält sich nicht mehr in der Kita auf, ist jedoch telefonisch immer erreichbar, falls die Tragfähigkeit der neuen Beziehung zur Bezugsperson noch nicht ausreicht, um das Kind aufzufangen. Wenn sich das Kind einen halben Tag, inkl. Mittagessen und Mittagsschlaf, wohl gefühlt hat, beginnt nun die Schlussphase der Eingewöhnung. In diesem Fall bleibt das Kind den ganzen Tag in der Kita und wird in den Alltag integriert. Diese Phase dauert ca. 1 - 2 Wochen.



Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind:

- einen ausgeglichenen Eindruck macht
- sich von der Bezugsperson trösten lässt
- sich von der Bezugsperson pflegen lässt
- sich das Essen geben lässt
- sich mit der neuen Umgebung auseinandersetzt
- die Bezugsperson als “sichere Basis” akzeptiert

## E. Elternarbeit und Transparenz

Am Anfang jeden Kinderbetreuungsjahres halten wir einen Informationselternabend ab. Es ist uns aber wichtig, sowohl „neue“ als auch „alte“ Eltern auf diesem Elternabend zu begrüßen, damit sie sich austauschen können, sich kennenlernen dürfen und sofort wissen, wer alles zu uns gehört. Bei diesem Elternabend werden das Jahresthema, die Eingewöhnung, unsere Rituale und der Tagesablauf, sowie Regeln und wichtige Fragen geklärt.

Elternarbeit findet ansonsten über die Aushänge im Flur, Tür- und Angel – sowie Entwicklungsgesprächen, Fotos und Portfolios statt. Zwischen Tür und Angel dürfen Eltern jederzeit passende Fragen stellen, für Dinge die nicht vor dem Kind / den Kindern geklärt werden sollten, vereinbaren wir ein Elterngespräch. Es ist uns ein wichtiges Anliegen, die Eltern im Allgemeinen bei jedem Abholen über Essverhalten, Schlafrhythmus, Körperpflege und Spielen ihres Kindes auf dem Laufenden zu halten.

Feste und Feiern werden je nach dem, mal mit und mal ohne Eltern gefeiert. Dies wird im Vorfeld in der Jahresplanung festgelegt und mit den Eltern besprochen und geplant.

## F. Freispiel und Selbstständigkeit

Wir schreiben dem Freispiel den wichtigsten Part unserer Arbeit zu und sind darauf bedacht, dem ganzen großen Raum zu geben. Das heißt, unser Freispiel am Vormittag, sowie am Nachmittag wird nicht grob durch einen geplanten Impuls oder den Morgenkreis unterbrochen. Diese Angebote sind immer freiwillig und an das Spielverhalten der Kinder am jeweiligen Tag angepasst. Wir arbeiten flexibel und achten zuerst auf die Interessen und darauf, wie der jeweilige Tag verlief. Werden Impulse im Freispiel gesetzt, so geschieht das meist ohne „TamTam“ sondern ganz beiläufig, damit das Spielen der anderen Kinder nicht gestört oder gar unterbrochen wird. Der Morgenkreis befindet sich kurz vor der Abholzeit bzw. der Mittagsbetreuung unserer Kinder, damit sie bis dahin freie Wahl haben, in ihrem Tun, Sein und ihren Spielpartnern. Aus Erfahrung haben wir die Zeit des Morgenkreises gegen Mittag hin verlegt.



Selbstständigkeit ist uns auch ein Riesen Anliegen. Wir nehmen uns genügend Zeit um die Kinder ihrem Entwicklungsstand entsprechend zu fordern und zu fördern, sie dort abzuholen, wo sie grade sind. Das gilt sowohl für die Mithilfe im Alltagsgeschehen als auch für selbstverständliche Routinen wie das selbstständige Anziehen. Wir unterstützen die Kinder natürlich dabei, versuchen sie aber immer wieder auf verschiedenste Arten zu motivieren, etwas alleine zu schaffen.

## G. Geburtstage und Feiern

Der Geburtstag ist für jedes Kind ein ganz besonderer und aufregender Tag.

Das Geburtstagskind steht an diesem Tag im Mittelpunkt und wird von der ganzen Gruppe gefeiert. Jede Gruppe (klein und groß) feiert den Geburtstag des jeweiligen Kindes in ihrer eigenen Gruppe. Für den Fall, das wir ein Geschwisterkind in der anderen Gruppe betreuen, darf dieses selbstverständlich zur Feier hinzukommen. Unsere Geburtstagsfeiern halten wir absichtlich sehr minimalistisch, da oft zuhause noch richtig groß gefeiert wird. Kinder brauchen Wiederholungen und Rituale, das gibt ihnen die Sicherheit. Aus diesem Grund verlaufen unsere Geburtstagsfeste immer nach demselben Schema. Wir singen mit den Kindern, zählen und zeigen wie alt es geworden ist, gratulieren ihm alle gemeinsam. Das Geburtstagskind darf sich an diesem Tag im Morgenkreis die Lieder und Aktivitäten aussuchen und nimmt beim Abholen ein Geburtstagsgeschenk von uns mit nach Hause. Jedes Kind bekommt ein Buch zum passenden Jahresthema und ein Stempel und eine Süßigkeit und eine selbstbemalte Krone.

An einem Geburtstag wird die Jause auch in der großen Gruppe gemeinsam gegessen. Währenddessen verspeisen wir nach Obst und Gemüse und eine von den Eltern mitgebrachte Leckerei. Hier ist uns wichtig, dass nicht „übertrieben“ wird, damit alles im Rahmen bleibt.

## G. Gesundheit

Wir legen höchsten Wert auf die Gesundheit und das Wohlbefinden der Kinder. Unser ganzheitlicher Ansatz integriert verschiedenste Maßnahmen, um sicherzustellen, dass jedes Kind in einer gesunden und unterstützenden Umgebung aufwächst. Wir bieten ausgewogene Mahlzeiten an, die den Nährstoffbedarf der Kinder decken. Frisches Obst, Gemüse und vollwertige Lebensmittel stehen im Mittelpunkt unseres Speiseplanes. Unsere gemeinsame Jause stillt nicht nur den Hunger, bietet auch eine Gelegenheit für soziales Miteinander. Die Jause ist mehr als nur Nahrungsaufnahme-sie ist ein sozialer Akt, der die Gemeinschaft stärkt.

## H. Hausregeln

Zu unseren allgemeinen Hausregeln gehören verschiedene, im Team zuvor besprochene, Dinge, die das Zusammenarbeiten einfacher machen. Dazu gehören:

- Keine Straßenschuhe in den Gruppen- und Aktivräumen



- Die Intimsphäre der Kinder wahren (Wickeln, Toilettengang, Umziehen)
- Außerhalb der Telefonzeiten hat nur eine Person Telefondienst, die zu einer gewissen Zeit am Morgen, alles an die gewissen Personen weiterleitet. Somit können sich alle anderen Betreuerinnen auf die Arbeit mit den Kindern konzentrieren.
- Absprachen, was die Nutzung von Räumlichkeiten betrifft (Dauer, Angebot)
- Rauchen ist nur außerhalb der Betreuung gestattet und nur während der eigenen Pause.
  - Handys gehören nicht an unseren Arbeitsplatz und sind nur privat erlaubt.
- Seit zwei Jahren wird natürlich auf die Hygiene mehr geachtet und Covid Maßnahmen durchgesetzt.

## I. Impulse und geleitete Aktivitäten

Da sich die Kinder unserer Einrichtung in einem Alter befinden, in dem sie ihre Konzentrationsphase erst aufbauen und erweitern müssen, legen wir unseren Schwerpunkt sowohl im Morgenkreis als auch bei den Impulsen darauf, freiwillig, solange sie können und mögen, dabei zu sein und sich einzubringen.

Unsere Impulse und Morgenkreise sind ans jeweilige Thema und selbstverständlich ans Jahresthema angepasst. Ist unser Wochenthema gerade absichtlich flexibel gewählt, achten wir vermehrt auf die derzeitigen Interessen der Kinder und planen Angebote rund um diese Themen.

## J. Jause und Gelegenheit zur hauswirtschaftlichen Tätigkeit

In der Gruppe der Kinder zwischen 18 Monaten und zweieinhalb Jahren wird die Jause täglich gemeinsam gegessen. Die Betreuerinnen achten auf das Hungergefühl der Kinder und wählen dann den optimalen Zeitpunkt. (Meist bleibt er aber gleich, da die Kinder sich das gewohnt sind). In der Gruppe der Größeren, ist die Jause gleitend, das bedeutet, die Kinder melden sich, wenn sie essen möchten und dürfen das, solange ein vereinbartes Zeichen gilt. Sie wenden sich an die „Jausen-Betreuerin“ (immer dieselbe Person) und dürfen dann gemeinsam mit ihren gewählten Freunden die Jause zu sich nehmen.

Für beide Gruppen gibt es eine große Auswahl an gesunder Jause, die täglich variiert. Wir bieten den Kindern jeden Tag verschiedenes Obst und Gemüse, Brötchen (mit Käse, Butter, Frischkäse, Marmelade, Honig etc.) oder auch Cornflakes mit Naturjoghurt / Milch.

Die Jause wird von uns zubereitet, somit essen alle Kinder in beiden Gruppen dasselbe und wir verhindern eventuelle Neidgefühle. An manchen Tagen wird jedoch die Jause gemeinsam mit den Kindern als Kochprojekt zubereitet.

Hauswirtschaftliche Tätigkeiten sind fix in der Jahresplanung verankert. Gemeinsam mit den Kindern werden feinmotorische Fähigkeiten bei der Zubereitung trainiert, der Wortschatz mit



neuen Wörtern gefüllt und neue, leckere Wahrnehmungserfahrungen gemacht. Die Rezepte werden so gewählt, dass die Kinder möglichst vieles alleine machen können und alles anschließend voller Stolz essen können.

## K. Kleine Gruppe und Große Gruppe

Im Haus befindet sich eine „kleine“ Kinder unter 3 Jahren und eine „große“ Gruppe. Kinder ab 3 Jahre. Nach unserem Besuchsgespräch der neu angemeldeten Kinder, werden sie in ihre Gruppen eingeteilt. Bemerkten wir in der Eingewöhnung aber eine Unter- bzw. Überforderung eines Kindes, kann die Gruppe ganz flexibel gewechselt werden. Da wir nach bestem Ermessen dem Entwicklungsstand nach fördern und fordern wollen, ist es uns wichtig die Kinder auch die Gruppe wechseln lassen zu können. (Besonders in der Eingewöhnung). Wir arbeiten als Team sehr eng zusammen und besprechen solche eventuellen Gruppenwechsel natürlich gemeinsam.

Beide Teams arbeiten mit jeweils drei Betreuerinnen. In der kleinen Gruppe werden 9 Kinder pro Vormittag betreut, in der großen Gruppe, 12 pro Vormittag. Somit ist der Erzieher-Kind-Schlüssel passend gewählt. Da wir ein offenes Prinzip anwenden, haben beide Gruppen zu ihre Offene Zeit, in der sie die Gruppen wechseln dürfen. Jedoch wird bei diesem Prinzip der Bewegungsraum ausgeschlossen und somit gibt es dort eine zeitliche Einteilung wann welche Altersgruppe sich bewegen kann.

## L. Lernausflüge und Exkursionen

Besonders auf die Exkursionen freuen sich unsere Kinder immer wieder. Jeden Monat ab November (bis Juni) besuchen wir die Inatura in Dornbirn. Wir erforschen Tiere, die Natur und jedes noch so kleine Detail. Weiteres sind jedes Jahr Ausflüge zur Feuerwehr in Lustenau, der Rettung in Hohenems und der Polizei in Hard geplant. Wir besuchen Bauernhöfe, Spielplätze und Orte, die gerade im Interesse der Kinder liegen. Spaziergänge nutzen wir um unsere Umgebung zu erkunden, Schnecken beim Überqueren der Straße zuzusehen oder an Blumen zu riechen. Für jedes Kind steht selbstverständlich eine Sicherheits-Warnweste zur Verfügung, um im Straßenverkehr gut sichtbar zu sein. Exkursionen, die längere Zeit beanspruchen, werden zuvor schriftlich angekündigt und den Eltern per Tür und Angelgespräch am Vortag nochmals mitgeteilt.

## M. Mittagsessen und Betreuung

Die Mittagsbetreuung in unserer Einrichtung findet zwischen 11.30 Uhr und 13.30 Uhr statt. Hier legen wir Wert darauf, dass gemeinsam in der Küche am Mittagstisch gegessen wird. Wir decken gemeinsam mit den Kindern den Tisch, benennen Gegenstände, die gebraucht



werden. Selbstverständlich werden vor dem Essen die Hände gewaschen. Wir lassen den Kindern individuell Zeit beim Mittagessen, um gesundes Essverhalten zu üben. Gespräche während dem Essen über Geschehnisse des Vormittags werden unterstützt (natürlich unter gewissen Regeln). Nach dem Essen räumt jedes Kind, das kann, seinen Teller in den Geschirrspüler und findet sich im Gruppenraum ein, in welchem jetzt etwas Ruhiges oder Leiseres gespielt wird. Manche Kinder möchten auch kuscheln oder schlafen sogar ein. Unsere Räumlichkeiten lassen dies gut zu. Trotz leisen Spielens dürfen die Kinder wieder selbst entscheiden, was ihr nächstes „Projekt“ sein wird.

## N. Natur und Bewegung

Wir ermutigen die Kinder, draußen zu spielen, zu laufen und die Natur zu erkunden. Bewegung ist ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Bei fast jedem Wetter gehen wir nach draußen. Ob im Wald, auf dem Spielplatz oder im eigenen Garten-die Natur bietet einen unschätzbaren Raum für Bewegung, Entdeckung und Wachstum.

## N. Notfälle

Zu unserer Anmeldung hinzu, legen wir zu Beginn des Jahres ein sogenanntes Notfallblatt. Auf diesen Notfallblättern sind die wichtigsten Telefonnummern festgehalten, ob dem Kind Sonnencreme oder „Wickelsalbe“ nach gecremt werden darf, Allergien aufgelistet und notiert, ob wir Fotos von dem Kind für unser Portfolio und den Hausflur machen dürfen.

Wer das Kind abholen darf, wird bereits auf der Anmeldung schriftlich festgehalten, damit es auch dort keine offenen Fragen mehr gibt.

In einem speziellen Notfall, bei dem eine Notfallbetreuung von höheren Instanzen verlangt wird, warten wir auf weitere Maßnahmen und Schritte, die uns vom Land aufgetragen werden, halten diese bestmöglich ein und betreuen Kinder, bei denen eine Betreuung zuhause gar nicht anders zu regeln ist.

## P. Projekte

Projekte ergeben sich nicht in unserer Planung im Vornherein, sondern im Jahresverlauf. Dabei ist uns wichtig, dass das Thema dafür von den Interessen der Kinder kommt und wir „nur“ Angebote dazu planen. Projekte in unserer Einrichtung können von „Müll“, über „Fahrzeuge“ bis hin zu „Was wächst da?“ alles sein. Die Kinder erhalten dadurch die Möglichkeit eines ihrer Interessensgebiete näher zu erforschen und sich über einen längeren Zeitraum intensiv damit zu befassen.



## R. Raumwechsel und teiloffenes Prinzip

Im Laufe unserer Zusammenarbeit im Team haben wir immer öfters festgestellt, dass wir alle sehr gerne ein teiloffenes Prinzip in unserer Einrichtung durchführen möchten. Auch die Kinder „drängten“ uns immer mehr dazu. Somit haben wir es wie folgt umgesetzt.

Im Freispiel dürfen die Kinder beider Gruppen frei wählen, in welchen Räumlichkeiten sie sich zum Spielen und Arbeiten aufhalten möchten. In jedem Raum befindet sich eine Betreuerin, die nach dem Rechten sieht. Sie hat alle Kinder, die sich gerade bei ihr aufhalten im Blick und sieht auch mögliche Raumwechsel, Klopausen oder Ähnliches sofort. Mit einem Ritual ist die „offene Zeit“ vorbei, und alle Kinder sammeln sich wieder in ihrer Stammgruppe. Dort wird dann entwicklungsentsprechend der Morgenkreis durchgeführt. Impulse werden so geplant, dass sie passend oder erweiterbar für alle beteiligten Kinder durchführbar sind. Jede Gruppe hat eine andere Uhrzeit für die offene Zeit.



## S. Sprachförderung

Sprachförderung findet den ganzen Tag über statt. Aufgrund unserer Vielfalt an Sprachen der Kinder und Eltern, ist „alltags- integrierte“ Sprachförderung das A und O. Zusätzlich werden Kinder im letzten Betreuungsjahr (also vor dem Kindergarten) auf freiwilliger Basis zusätzlich in Kleingruppen (2-3 Kinder) gefördert. In diesen kleinen Einheiten, die mehrmals pro Woche stattfinden, dürfen die Kinder einzelne Themen (Farben, aufs Klo gehen, Alltag, etc.) gemeinsam mit der Sprachförderin in kleinerem Rahmen erarbeiten. Die Sprachförderin hält fest, wie oft ein Kind teilgenommen hat und erwähnt dies auch im Münsteraner Entwicklungsbogen. Bei der Sprachförderung im Blumengarten ist es uns wichtig eine gewisse Lernumgebung zu schaffen. Dabei legen wir Wert auf einen angenehmen ruhigen Raum, viel Blickkontakt, hohe Aufmerksamkeit und Abwechslung (Rössl-Krötzl, 2018)

Durch gezielten Spracheinsatz der Pädagogin wird darauf geachtet möglichst vielfältige sprachliche Äußerungen zu machen um den Wortschatz bestmöglich erweitern zu können. Mit Sprachdidaktischen Techniken wie Reime, Sprüche, Lieder, sprachanregende Fragen und weiteren Techniken wird der Alltag fördernd gestaltet (Rössl-Krötzl, 2018).

## T. Team

Unser Team besteht derzeit aus sieben betreuenden Personen, einer Trägerin, einer Raumfachkraft und einer Buchhalterin. Zusätzlich können wir notfalls einen „Hausmeister“ anfragen, der uns Allfälliges repariert und erledigt (z.B. Rasen mähen).

Das Team teilt sich auf in eine pädagogische Leitung mit Zusatzausbildung Sprachförderin (Kindergartenpädagogin) und fünf Kinderbetreuungsassistentinnen (mit Ausbildung zur Kindergartenassistentin, Kinderpflegerin, etc.).

Zur Stärkung unseres Teams findet auch jedes Jahr ein Betriebsausflug mit allen Mitarbeiterinnen statt, den wir zu Anfang besprechen und im Laufe des Jahres durchführen dürfen. Zusätzlich eine Weihnachtsfeier im Dezember, die wir alle nutzen uns auch außerhalb der Arbeit gut zu verstehen.

Teamsitzungen finden alle zwei Wochen statt und dauern jeweils 2 Stunden. Hier wird Allfälliges, Dokumentationen und Beobachtungen besprochen und eventuelle Probleme und Anliegen vorgelegt. Gemeinsam versuchen wir eine Lösung zu finden. Sitzungsprotokolle mit anwesenden Teilnehmern werden am PC geführt

## W. Weiterbildungen

Wünsche zu Weiterbildungen im Team oder als Einzelperson werden mit unserer Trägerin besprochen und müssen meist selbst finanziert werden. Trotzdem versucht sich das ganze Team das ganze Jahr über weiterzubilden und sich somit zu verbessern. Wir empfehlen die Vorträge



(kostenlos) im Eltern-Kind-Zentrum „Treffpunkt an der Ach“ in Dornbirn, die wir regelmäßig besuchen.

## X. „Xund“ bleiben

Damit alle Kinder und Betreuerinnen geschützt werden, dürfen Kinder nur gesund in unsere Einrichtung gebracht werden. Auch das wird beim Elternabend am Anfang des Jahres erläutert. Unter welchen Umständen Kinder nicht gebracht werden dürfen, hängen wir mit einem Plakat im Flur aus. Bei Krankheit oder sonstigem Fernbleiben, benachrichtigen uns die Eltern per Mail oder bis 8:00 Uhr am Morgen. Ansteckende oder „gefährliche“ Krankheiten müssen gemeldet werden, damit Risikogruppen (Schwangere, etc.) geschützt werden können.

## Z. Zusammenarbeit mit Systempartnern

Durch unsere Beobachtungen das ganze Jahr über, ist es uns wichtig, Eltern immer wieder an Beratungsstellen oder Partner weiterverweisen zu können. Wir möchten sie gerne zu Menschen und Institutionen schicken, die sich mit gewissen Themen auskennen.

Wir als Einrichtung sind in Kontakt mit dem AKS und Logopädie Praxen in der Umgebung. Natürlich ist hier immer eine Überweisung vom Hausarzt nötig.

Für Kinder mit besonderen Bedürfnissen stehen unsere Türen natürlich auch offen. Sollte hier Beratung und Zusammenarbeit von und nach außen nötig und möglich sein, nehmen wir diese (z.B. vom LZH) gerne in Anspruch und geben ihnen auch die Möglichkeit der Nutzung unserer Räumlichkeiten.

### 1 AKS Kinderdienste Feldkirch

Wir haben eine intensive Zusammenarbeit mit dem aks Kinderdienst in Feldkirch. Gespräche, Telefonate, Kindergartenbeobachtungen sind für uns sehr wichtig.

### 2. Hörzentrum Dornbrin

Auch mit dem Hörgeschädigten Zentrum stehen wir ständig in Kontakt.

### 3. Polizei

Wenn es die -Situation erlaubt, kriegen wir Im Frühjahr Besuch von der Polizei. Sie bringen den Kindern den Beruf näher und erklären, dass sie jederzeit helfen und sie keine Angst vor der Polizei



haben müssen. Ein weiterer wichtiger Punkt beim Polizeibesuch ist das richtige Verhalten im Straßenverkehr und das Überqueren der Straßen zu lernen.



#### 4. Feuerwehr

Auch die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr der Gemeinde Lustenau schätzen wir sehr. Wenn die jetzige Situation uns erlaubt einen Besuch bei der Feuerwehr zu machen besuchen wir die auch im Frühjahr.



## Literaturverzeichnis

Bundesländer, A. d. (2009). *Bundesländerübergreifender Bildungsrahmen Plan für elementare Bildungseinrichtungen in Österreich.*

Rössl-Krötzl, B. (2018). *Leitideen zur praktischen Umsetzung der spezifischen Sprachförderung gemäß BESK/BESK-DaZ.* Bregenz .

## Kontakt

**Banu Karas** (Geschäftsführung)

T:+43 6767 314525

**Gülümser Yilmaz** (Pädagogische Leitung)

T: + 43 650 8962945

Blumengarten Lustenau

E: blumengarten.lustenau@gmail.com T: 05577 83151

<https://blumengarten-lustenau.weebly.com>